

# Das Erdbeben auf dem Balkan.

Paris. Wie die Deutsche Erdbebenhilfe erklärt, hat die Direktion zum Wiederaufbau der durch das Erdbeben zerstörten Gebiete in Sofia festgestellt, daß die Zahl der Todesopfer 107 und die Zahl der Verwundeten 207 beträgt. Unklar ist, ob diese Zahlen die Gesamtzahl der Opfer darstellen, die durch das Erdbeben auf dem Balkan verursacht wurden. Die Zahl der Verwundeten ist auf 207 angegeben, die Zahl der Todesopfer auf 107. Die Zahl der Verwundeten ist auf 207 angegeben, die Zahl der Todesopfer auf 107.

Die Direktion zum Wiederaufbau der durch das Erdbeben zerstörten Gebiete in Sofia festgestellt, daß die Zahl der Todesopfer 107 und die Zahl der Verwundeten 207 beträgt. Unklar ist, ob diese Zahlen die Gesamtzahl der Opfer darstellen, die durch das Erdbeben auf dem Balkan verursacht wurden. Die Zahl der Verwundeten ist auf 207 angegeben, die Zahl der Todesopfer auf 107.

- 200 000 Deutsche Bank
- 200 000 Direction der Disconto-Gesellschaft
- 100 000 Commerz- und Privat-Bank
- 5000 Dresdner Bank
- 5000 Darmstädter und Nationalbank
- 5000 Industrie- und Handels-Kammer, Berlin
- 5000 N. O. Farbenindustrie
- 5000 Haus Neuerburg, Köln
- 3000 Siemens & Halske
- 1000 Paper, Stickstoffwerke
- 1000 Bielefelder Sackfabrik
- 1000 Mitteldeutsche Kreditbank
- 1000 Deutsche Industrie-V. G.
- 1000 Deutschnationale Volkspartei
- 1000 Rheinisches Braunkohlenyndikat
- 1000 N. O. Farbenindustrie
- 1000 Niederlausitzer Kohlenwerke
- 1000 Eintracht Braunkohlenwerke
- 1000 Geb. Mea. Rat Prof. Dr. R. Caro, Berlin.

## Schiedspruch für die Rheinschifffahrt.

Berlin. Im Lohnstreit bei der Rheinschifffahrt wurde gestern im Reichsarbeitsministerium ein Schiedspruch gefällt. Hiernach bleibt der bis zum 30. April 1928 gültige gemeinsame Lohn- und Gehaltsstarif in Kraft. Diese Regelung kann mit vierwöchentlichem Frist erstmalig zum 15. Oktober 1928 geändert werden. Die Arbeitnehmer sind möglichst sofort, spätestens aber innerhalb einer Frist von 10 Tagen, nachdem der Schiedspruch Vertrag geworden ist, wieder einzustellen. Maßregelungen anlässlich des Arbeitskampfes unterbleiben. Die Parteien sollen sich bis zum 1. Juni d. J. über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches erklären. Der Vorsitzende der Schlichtungskammer empfahl den Parteien, eine Kommission von Unparteiischen einzulegen, die die wirtschaftliche Lage der Rheinschifffahrt und die sozialen Verhältnisse ihrer Arbeitnehmer prüfen soll. Ueber das Ergebnis ihrer Arbeiten soll die Kommission bis zum 15. September d. J. ein schriftliches Gutachten ausarbeiten. Falls das durch den Schiedspruch vorgeschlagene und zum Vertrag erhobene Lohnabkommen von einer der Parteien abgelehnt wird, sollen die Parteien in der zweiten Septemberhälfte zu Verhandlungen über den Neuabschluss des Gehalts- und Lohnstarifs zusammenzutreten und falls ihnen eine Verständigung nicht gelingt, das Reichsarbeitsministerium ersuchen, ein Schlichtungsverfahren durchzuführen.

## Der „Eiserne Gustav“ in Paris.

Paris. Der Berliner Droschkentaxi-Fahrer Gustav Hartmann, der am 2. April mit seiner Pferdewagen die Fahrt von Berlin nach Paris angetreten hat als Ordnungsfahrer der 43-jährigen Berufslaufbahn, ist gestern nachmittags 4 Uhr durch die Porte de Pantin in die französische Hauptstadt eingezogen. Seine Ankunft war von lebhaften Symptatensbegegnungen begleitet, bei denen auch Hochrufe auf Deutschland laut wurden. Die reich mit Blumen geschmückte Droschke, in der der Berliner Journalist Theobald die Fahrt mitgemacht hatte, wurde auf ihrem Wege durch die Boulevards von einer zahlreichen später bildenden Menge begrüßt. Für Gustav Hartmann sind in Paris eine Reihe von Ehrungen durch verschiedene Organisationen und Unternehmungen geplant.

## Festlicher Empfang des Berliner Droschkentaxifahrers in Paris.

Paris. Die Ankunft des Rutschers Gustav Hartmann hat bei der Pariser Bevölkerung das lebhafteste Interesse ausgeht und sich zu einem wahren Triumphzug durch die innere Stadt gestaltet. Der Weg vor der Oper, die Straßen der Madeleine und die Fenster und Balkone der benachbarten Häuser waren von Neugierigen überfüllt. Laute Bravo-Rufe und Handclatschen begrüßten den alten Rutschler, der mit seiner in den französischen Farben decorierten Droschke nach allen Seiten hin unaufhörlich dankte. Nach dem Schluß der Läden und Bureaus um 6 Uhr abends schloß die Menge daran, daß die Abfertigungen durchbrochen wurden und das Gefährt, dem sich eine Abordnung alter Pariser Rutschler sowie Studenten angeschlossen hatten, nur mit Mühe zur Rue Royale gelangen konnte, wo die Zeitung „Paris Vingt“ einen ersten Empfang für Gustav Hartmann veranstaltete.

## Zur Heimkehr der Ozeanflieger.

Berlin. Noch sind die Ozeanflieger nicht heimgekehrt, und schon liegen von zahlreichen deutschen Ländern und Städten von Vereinigungen und Organisationen aller Art Einladungen zu Empfängen und Vorträgen für die erfolgreichen Ozeanbegehrer vor. Um den Herren bei der Heimkehr dieser zahlreichen Einladungen hilfreich zur Hand zu geben, hat es der Ring der Flieger, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 11, übernommen und ist hierzu mit sämtlichen Spitzenorganisationen der Luftfahrt in Verbindung getreten, dieselben zu sammeln und zu ordnen. Zur Erleichterung der künftigen Dispositionen der Ozeanflieger wird daher gebeten, sich mit etwaigen Wünschen der bezeichneten Art nur an die genannte Vereinigung wenden zu wollen.

# Politische Tagesübersicht.

Ein Zwischenfall an der deutsch-polnischen Grenze. Die Oberösterreichische Volkshilfe meldet, ritten am 20. Mai abends ein polnischer Zollkommissar und sein Burde, sichtlich betrunken, am deutschen Zollamt auf der Zarnowitzer Gasse über die Grenze und bog in einen deutschen Waldweg nach den Schützenden im Stadtwald ein. Als ein diensttuender deutscher Grenzkommissar sie darauf aufmerksam machte, daß sie sich auf deutschem Gebiet befänden, schrie ihn der polnische Kommissar mit gräßlichen Schimpfworten an und erklärte, er könne zeiten, wo er wolle. Er ritt dann aber nach dem polnischen Zollamt zurück. Nach wenigen Minuten versuchte er wieder die Grenze zu überschreiten, wurde aber durch einen anderen polnischen Beamten daran verhindert. Er provozierte die deutsche Grenzwachmannschaft und galoppierte erst, als ein bewaffneter deutscher Beamter erschien, zurück.

Streitigkeiten wieder freigesprochen. Die Berufungsverhandlungen gegen den Reichsführer der Dismarckjugend, Oswald Blumenthal, welcher des Vergehens gegen das Reichsgesetz über die Freiwirtschaft war, endete vor der großen Strafkammer des Reichsgerichts wiederum mit dem Freispruch des Angeklagten. Das Gericht konnte eine Beschimpfung der Republik in der Rede Blumenthals auf dem Reichstagsgebäude nicht erweisen.

Ein neuer Versuch für das Deutsche in Ostpreußen. Die Berliner Blätter aus Innsbruck melden, daß nach einer Mitteilung der „Dolomiten“ die Direktion des Benediktiner Gymnasiums in Meran, einer der ältesten deutschen Schulen Südtirols, mitteilt, daß das Gymnasium mit dem diesjährigen Schuljahr seine Tätigkeit einstellen und im Herbst nicht mehr aufnehmen wird.

Kommunistendemonstration gegen die Koalition in Preußen und im Reich. In der „Hamburger Volkszeitung“ rufen die KPD und der RFD, die Hamburger Arbeiter-Koalition für den 13. Juni zu Massendemonstrationen gegen den Koalitionsvertrag in Hamburg, sowie gegen die Koalitionsregierung in Preußen und die sich anbahnende große Koalitionsregierung im Reich auf, welche letztere, wie es in dem Aufruf heißt, „beide der Schmach für den Sozialismus“ seien.

Die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms vor dem Reichstagsausbruch. Auf der Tagesordnung der Sitzung des Reichstagsauschusses zur Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms steht als erster Punkt die Berichterstattung der Reichsregierung über die Vernehmung von Reichsmitgliedern zur Förderung des Absatzes von Schlachtrind und Fleisch. Ferner soll über eine Eingabe der Direktion des Städtischen Schlachthofes und Viehhofes in München betreffend die Maßnahmen zur Förderung des Absatzes von Schlachtrind und Fleisch verhandelt werden.

Zur Ausweisung des Direktors des „Remeler Dampfbootes“. Die von Berliner Blättern wiedergegebene Meldung einer Agentur, wonach der Verlagsdirektor des „Remeler Dampfbootes“ die Aufforderung erhalten hätte, innerhalb einer bestimmten Zeit das Remelgebiet zu verlassen, ist, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, in dieser Form unzutreffend. Insbesondere ist es unrichtig, daß ihm ein Termin für seine Abreise gesetzt worden ist. Zur Zeit wird zwischen der deutschen und der litauischen Regierung in dieser Frage verhandelt. Deutscherseits wird gehofft, daß der Verlagsdirektor des „Remeler Dampfbootes“ in Remel belassen werden wird.

## China jubelt über Pekings Fall.

London. (Reunion.) Wie aus Schanghai gemeldet wird, herrscht in ganz China die größte Freude über die Aufgabe Pekings durch die Japaner. In fiebernden Kreisen Südmichins ist man jedoch noch im Zweifel, ob dem General Feng, dessen Vorhut heute in Peking einmarschieren soll, zu trauen ist und ob Tschanatolin nicht doch noch zu einem überraschenden Gegenstoß vorgehen wird.

Für die nächsten Tage ist Peking von jedem Verkehr abgeschnitten. Der Einzug der Südruppen in Peking dürfte aber in aller Ruhe erfolgen. Zwei Tschanatolin-Minister befinden sich noch in der Hauptstadt, die die Übergabe des Reiches regeln sollen. Der Außenminister steht dem diplomatischen Korps zur Verfügung, der Innenminister sorgt für die Übergabe der Polizeiverwaltung an die Südruppen. General Tschanatolin hat seinerseits den General Yen mit der Übernahme der politischen Gewalt in Peking betraut.

## Die Lage in China.

Tokio. Nach einem Telegramm aus Tientsin hat der nordchinesische General Suntschuanlang den Oberbefehl über die Heere von Schantung und Tschi niedergelegt und seinen Rückzug von Tientsin angekündigt. Wie aber gemeldet wird, sind seine Truppen weniger als 20 Meilen von Tientsin entfernt, auf das sie sich in Unordnung zurückziehen. Die ausländische Garnison von Tientsin nahm infolgedessen eine Verteilungstellung längs der Grenzen der internationalen Konzeption ein. Bisher ist die Ordnung nicht gestört worden, obwohl die Japaner genötigt waren, eine Anzahl chinesischer Soldaten zu entlassen, die in die Konzeption einströmen suchten.

## Der Abzug der Nordtruppen von Peking.

London. „Chicago Tribune“ berichtet aus Peking: Die Räumung der Stadt und ihrer Umgebung geht langsam von statten, da großer Mangel an Eisenbahnmateriale herrscht. Sechs Armeen hielten noch fest, obwohl der feindliche Druck nicht erheblich ist. Die mandchurischen Truppen Tschanatolins haben 60 Prozent des chinesischen rollenden Eisenbahnmateriale sowie die Reparaturmaschinen usw. mitgeführt.

## Ordnung über Polizei im Volksstaat.

Berlin. In Köln findet gegenwärtig eine Volksschau statt, auf welcher die preußischen Volkspolizeiverwaltungen zahlreich vertreten sind. Die Ordnungsgemeinde hielt am Montag der preußische Innenminister Grafenstätt. Dieser entwickelte sein Programm für die Neugestaltung der Polizei im republikanischen Volksstaat. Er bezeichnete es als selbstverständlich, daß die Polizei den gleichen Aufbau haben müsse wie der demokratisch-republikanische regierte Staat selber. Die Polizei müsse zu einer „Volkspolizei“ werden. Sie dürfe nicht mehr Schrecken und Furcht verbreiten wie einst im Volksstaat, sondern müsse Helfer und Freund der Bevölkerung sein. Das gegenseitige Vertrauen wachse immer mehr, aber das bisher Erreichte müsse nur ein Ansporn zu weiterer Arbeit, aber nicht eine Veranlassung zum Ausruhen auf den Lorbeer sein. Da der Erfolg polizeilicher Maßnahmen von der Ueberzeugung in der Bevölkerung abhängt, daß diese Maßnahmen zu ihrem Wohle getroffen werden, so müsse die Polizei mit den Organen der öffentlichen Meinung zusammenarbeiten. Dieses enge Verhältnis zwischen Polizei und Presse werde besonders betont durch die Wahr des Tagungsortes Köln, dem Ort der Presse.

# Polnische Antwortnote an Rußland.

Warschau. (Vulkan.) In Beantwortung der seiner Zeit nach dem Attentatsversuch eines russischen Emigranten auf den baltischen Vertreter der Sowjetbanden, mission Blarck von Tschischerin und dem baltischen Sowjet-erfinden Bogomoloff der polnischen Regierung überreichten Note hat nun auch die durch ihren Moskauer Gesandten Batel im Volkskommissariat für Neukeres eine Note überreichten lassen. In dieser Note drückt die polnische Regierung ihr Bedauern wegen des Anschlages aus und teilt mit, daß sie energische Maßnahmen getroffen habe, um der Tätigkeit dieser russischen Emigranten ein Ende zu machen, die durch ihre Handlungen die gute Entwicklung der polnisch-russischen Beziehungen stören. Die Note tritt endlich dem Vorwurf entgegen, daß die polnische Regierung die sowjet-leidlichen Zustände der Emigrantenpresse habe, legt aber gleichzeitig Verwahrung ein gegen den von der Sowjetpresse nach dem Anschlage gegenüber Polen angeschlagenen Ton.

## Poincaré an Baldwin.

Paris. Der englische Botschafter in Paris, Lord Crewe, hat ein Schreiben des Premierministers Baldwin, der nach einem längeren privaten Besuch der englischen Kriegsergräber in Frankreich nach England zurückgekehrt ist, an Ministerpräsident Poincaré weitergeleitet. Baldwin spricht darin seinen Dank für die Maßnahmen zur Unterstützung der englischen Kriegsergräberfürsorge aus. Ministerpräsident Poincaré hat in einem Telegramm geantwortet, das mit folgendem Satze schließt: „Frankreich hält dadurch, daß es den gelassenen Engländern Gutsfreundschaft auf seinem Boden bietet, die bewegten Erinnerungen an unsere Waffenbrüderlichkeit wach“.

## Der Stuttgarter Wertpapiere-Prozess.

Stuttgart. Im Stuttgarter Wertpapiere-Prozess Norma-Riese bleibt der Angeklagte Berliner Industrieller Richard Rahn am Montag seine Normarische wegen des Eisenbahnaustrages für den Schwedentrukt und die Abfertigung der Norma, den Riese-Werken die Entlastung des Prozesses gewissermaßen zu verkaufen, aufrecht. Er bekennt nicht, daß auch in den Riese-Werken nach Bestimmungen der Angeklagten Rahrer Schleifmaschinen gebaut worden sind, die für die Riese-Werke bestimmt waren. Er will aber nicht davon gewußt haben, daß Rahrer etwa nicht berechtigt gewesen wäre, diese Maschinen zu bauen.

Bei der Vernehmung des ersten Zeugen Ingenieur Fritsch, früher bei der Stuttgarter Apparaturfabrik Rahrer, ergab sich, daß die Rahrer'schen Maschinen nichts zu tun haben mit dem Innenvermögen der Firma Norma als ihr Betriebsgeheimnis betrachtet. Der nächste Zeuge war Generaldirektor Schüniger von den Norma-Werken. In seiner Gegenwart wurde zunächst der Angeklagte Rosenthal, kaufmännischer Direktor der Riese-Werke, vernommen.

## Das neue Reichstagshandbuch (IV. Wahlperiode 1928).

Berlin. Die Reichstagswahlen am 20. Mai 1928 haben eine große Verchiebung innerhalb der einzelnen Parteien gebracht. Viele langjährige Abgeordnete haben ihr Mandat verloren, und eine große Anzahl neuer Männer wird in den am 13. Juni zusammen tretenden neuen Reichstag einziehen. Den Vorkämpfern, den Journalisten, den Diplomaten, kurzum jeden, der sich mit öffentlichen Fragen beschäftigt, werden die neuen Namen interessieren. In Kürze erscheint deshalb, herausgegeben und verlegt vom Büro des Reichstages, das Reichstags-Handbuch IV. Wahlperiode 1928, circa 500 Seiten stark, mit Grundrissen des Reichstagsgebäudes und einem Plan des Sitzungssaales. Es enthält außer den Biographien und den in Lichtdruck ausgeführten Bildnissen sämtlicher Reichstagsabgeordneter den Wortlaut der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919, das Gesetz zur Ausführung des Artikels 18 der Reichsverfassung, das Gesetz über die Entschädigung der Mitglieder des Reichstages nebst Änderungen, die Geschäftsordnung für den Reichstag, die Bibliotheksordnung, die Wahlverfahren zur Reichstagswahl am 20. Mai 1928, die Wahlstatistik und andere statistische Angaben. Am Schluß des Buches gibt der Plan des Sitzungssaales eine farbige Darstellung über die Verteilung der einzelnen Parteien mit Nummernangabe der Sitzplätze. Das Buch ist durch die Reichsdruckerei, Berlin SW. 68, Oranienstraße 91, zu beziehen.

## Raketenschnitzerei.

Der Weg vom Raketentaxi zum Raketenschnitzerei wird noch weit und beschwerlich sein. Es ist doch anzuerkennen, daß ein so ausgezeichnetes Fliegerfachmann wie Antonius Raab Flugversuche zunächst mit einem Kleinflugzeug „Grasmücke“ in welches Opel-Sandwich-Raketen eingebaut werden, unternommen will. Technisch betrachtet, kann die Verwendung kontinuierlich ausdennender Raketen keine große Zukunft haben. Der Vorkoh in den Raketenraum, wie Max Müller es nennt, könnte durch Ausnutzung von Explosionsrückstößen möglich sein. Es muß einleuchten, daß eine lediglich ausdennende Rakete, deren Feuerkraft sich vollständig an dem Luftwiderstand abkühlt, in Höhen nicht mehr wirksam sein kann, wo eine Atmosphäre nicht mehr vorhanden ist, an der man sich abkühlen kann. Immerhin, die Idee wäre gerettet, wenn es dem Flugzeug gelingt, zunächst auch nur kurze Luftsprünge mit Hilfe des neuartigen Antriebes auszuführen, ähnlich, wie auch einst Wilbur Wright sein Werk begann. Fritz v. Opel's Tat mit dem Raketentaxi war imponierend, aber nun hat der Flugzeugkonstrukteur das Wort, der seine die mit einem Auto gemachten Erfahrungen ohne weiteres auf ein Flugzeug zu übertragen vermag, weil dieses ja mit Hilfe des neuartigen Antriebes fliegen und den erforderlichen neuartigen Betriebsstoff mit sich durch die Luft tragen muß.

## Die „Southern Cross“ auf Cuba gelandet.

Suva. Das Flugzeug „Southern Cross“ landete hier gestern um 10,20 Uhr Newporter Zeit.

## Ein Ostautomobil vom Schnellzug erfasst.

Wien. Nach einer Mitteilung der Staatsbahndirektion Wien hat der internationale Schnellzug „Wien-Prag“ gestern früh bei Wien (Westbahnhof) ein mit Westfahrern voll besetztes Ostautomobil beim Ueberqueren der Bahnüberführung erfasst. Dabei wurden drei Personen getötet und eine Person leicht verletzt. Der Kraftwagen wurde zertrümmert. Wie die Blätter hiezu melden, wurde der diensthabende Bahnwärter verhaftet, der den Unfall dadurch herbeigeführt haben soll, daß er die Bahnüberführung trotz des Herannahens des Zuges für das Durchfahren des Automobils noch einmal geöffnet hatte.